

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 76.

Neuenbürg, Montag den 13. Mai 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag erledigte am Mittwoch zunächst den Etat des Reichsschatzamt und behandelte in Kürze die zahlreichen Resolutionen zu den Zöllen, Steuern und Gebühren, deren Beratung auf den Herbst verschoben wurde. Dann folgte die zweite Lesung des Etats für Südwestafrika. Graf Pompech (Str.) verlas im Namen seiner Partei eine Erklärung, daß sich das Zentrum der Abstimmung enthalten werde. Nach kurzer Debatte wurde der Etat bewilligt, ebenso debattelos der Etat für die Karolinen- und Marschallinseln. — Am Freitag wurden zur Entschädigung für die südwestafrikanischen Farmer weitere 5 Millionen Mark à fonds perdu bewilligt, nachdem sich nur der Abg. Gröber (Str.) gegen die Bewilligung einer jeden Entschädigung ausgesprochen hatte. Mit der fast debattelosen Bewilligung des Etats des Reichstags und der Reichsbank wurde sodann die zweite Etatslesung beendet.

Berlin, 11. Mai. Der Seniorenkonvent des Reichstags kam heute überein, schon am Dienstag in die Ferien zu gehen. Die dritte Lesung des Etats soll am Dienstag beginnen und zu Ende geführt werden. Die erste Sitzung nach den Ferien dürfte am 12. November stattfinden.

Die Einweihung des neuen Kurhaus in Wiesbaden wurde gestern nachmittag in Gegenwart des Kaisers durch ein Galakonzert vollzogen. Um 1/2 6 Uhr fuhr der Kaiser in Husarenuniform im Automobil vor. Oberbürgermeister v. Hell hielt eine Ansprache, in der er den Dank der Stadt für das Erscheinen des Kaisers zur Einweihung zum Ausdruck brachte. Der Kaiser dankte und trank auf das Wohl der Stadt Wiesbaden. Hierauf wurden dem Kaiser die an dem Bau beteiligten Herren vorgestellt. Um 6 Uhr traf auch die Kaiserin ein, der von Ehrenjungfrauen ein Blumenstrauß überreicht wurde.

Madrid, 10. Mai. In Spanien, namentlich in der Hauptstadt Madrid, herrscht ungeheurer Jubel über die Geburt des Thronfolgers. Wie schon die Vorbereitungen zu diesem Ereignis alle irgendwie spanische Eigentümlichkeiten zeigten, so vollzog sich auch der Eintritt des kleinen Königs in die Welt streng nach dem spanischen Hofzeremoniell.

In einem an die Gemächer der Königin anstoßenden Salon hatte sich heute vormittag eine Anzahl geladener Persönlichkeiten eingefunden. Um 1/2 1 Uhr öffnete Ministerpräsident Rauca die Tür, die zu den Gemächern der Königin führt, und rief mit lauter Stimme: „Meine Herren, es ist ein Prinz!“ Die Versammelten riefen darauf: „Es lebe der König, es lebe die Königin!“ Um 1/2 1 Uhr zeigte der König, wie das Zeremoniell vorschreibt, den Anwesenden den neugeborenen Prinzen. Um 1 Uhr war an 4 Ecken des Schlosses die Nationalhymne gelassen worden, worauf die Bevölkerung in begeisterte Hochrufe ausbrach. Nach Beschluß des Ministerrats sollen Samstag, Sonntag und Montag in ganz Spanien Feiertage sein. Alle öffentlichen Gebäude Madrids sind in spanischen und englischen Farben geslaggt. Das Befinden der Königin Victoria ist den Umständen entsprechend befriedigend.

Berlin, 11. Mai. Einem Telegramm der „Post. Ztg.“ aus Wien zufolge hat die österreich. Heeresverwaltung 200 bosnische Schäferhunde aufgekauft zur Abrichtung für Kriegszwecke.

München, 10. Mai. Das Achilleion auf Korfu, das, wie bekannt, unlängst in den Privatbesitz des deutschen Kaisers übergegangen ist, war auf dem Erbschaftswege von der verstorbenen Kaiserin von Oesterreich auf die Prinzessin Leopold von Bayern übergegangen, aus deren Besitz es der Kaiser erworben hat. Die Verkaufsverhandlungen wurden in Wien geführt. Ein Teil des Meublements wurde nach dem Tode der Kaiserin von Oesterreich nach München verbracht und im Palais des Prinzen Leopold aufgestellt.

Berlin, 11. Mai. Zum Lohnkampf im Berliner Baugewerbe schreibt der „Lokalanz.“: Die Aussperrung bedeutet, schlecht gerechnet, einen wöchentlichen Lohnausfall von 3—4 Millionen Mark. Nach Erklärungen des preussischen Ministers des Innern und des Handels werden nicht nur die sicherheitspolizeilichen, sondern ganz besonders auch die wirtschaftlichen Fragen der Aussperrung reichlich erwogen. Dazu gehört die Entscheidung der Frage, ob in diesem Falle bei Nichterfüllung der Vereinbarung über Fertigstellung öffentlicher Bauten eine force majeure anzuerkennen ist. Für den Staat hat die Aussperrung auch ein steuerfiskalisches In-

teresse, da eventuell Gastwirtschaften und andere Geschäfte durch die Arbeitslosigkeit der Arbeiter zu Grunde gehen werden. Viele Familien werden den Armenverwaltungen zur Last fallen. Alle diese Fragen werden nun in den nächsten Tagen noch eingehend erörtert werden. Erst dann wird das Staatsministerium zu dem wirtschaftlichen Kampf Stellung nehmen können. Die bürgerlichen Blätter stimmen darin überein, daß die Arbeiter sich täuschen werden, wenn sie etwa glauben, das große Publikum werde ihren hartnäckigen Forderungen nach Verkürzung der Arbeitszeit seine Sympathien zuwenden.

Berlin, 11. Mai. Das Berliner Gewerbegericht fällt heute den Schiedsspruch für das Holzgewerbe, der in der Hauptsache eine Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung vorsieht. es wird angestrebt, allmählich zu einem Tarif für Deutschland zu gelangen.

Köln a. Rhein, 11. Mai. Die vereinigten Barmer Maschinen-Fabrikanten kündigten heute allen Mitgliedern des Metallarbeiterverbandes zum 25. ds. Mts. Wenn die ausständigen 150 Riemenschlosser nicht bis zum 18. ds. Mts. die Arbeit wieder aufgenommen haben, wird auch den Arbeitern der übrigen Betriebszweige gekündigt werden.

Mannheim, 10. Mai. In der chemischen Fabrik von Dr. Zimmermann in Ludwigshafen kam es gestern abend zu schweren Ausschreitungen. In dieser Fabrik waren die Arbeiter in den Ausstand getreten. Der Kampf wurde auf beiden Seiten mit Fähigkeit und Ausdauer geführt. Zu den Streikposten, welche die Fabrikttore bewachen, gesellten sich gestern nachmittag eine größere Anzahl unbeteiligter Personen, darunter auch unruhige Elemente, welche den Aufforderungen der Schutzleute, auseinanderzugehen, mit Hohnrufen begegneten. Schließlich begann ein regelmäßiger Kampf, der mit einem Steinbombardement auf die Fenster der Fabrik und die Bureaubäude eingeleitet wurde; kein Fenster blieb ganz, der Zaun und das große Fabriktor wurden demoliert und ein Stück der Umfassungsmauer herausgerissen; ein großer Fabrik-schuppen verfiel völliger Zerstörung. Die Schutzmannschaft, die mit Gendarmerie in einer Gesamtstärke von 40 bis 50 Mann am Plage war, erwies

In der elften Stunde.

Aus dem Häuser-Gewirr der Altstadt erhebt es sich, das Banthaus der Firma Ballnau u. Söhne. Auf festem Fundament steht der stolze stattliche Bau. Er hat den Wettern und Stürmen zweier Jahrhunderte getrotzt.

Die Wiener Finanzkrisis brach herein und erschütterte die Welt. Johann Ulrich blieb unerschütterlich wie der Fels in der Brandung.

Mit der Rechten hielt er gleichsam das Steuer, mit der Linken zahlte er den Vertrauenslosen das Geld heraus, das man in den Zeiten des Glücks seiner Firma anvertraut. Und nach diesem schlagenden Beweis seiner Zahlungsfähigkeit gab Johann Ulrich Ballnau noch einen weiteren Beweis seines pekuniären Könnens: Er schickte seinen Sohn Hans Ballnau auf die Universität nach Bonn.

„Aus reinem Uebermut,“ — sagten die Leute.
„Aus Klugheit und Vorbedacht,“ sagte Herr Johann Ulrich.

Und als Hans Ballnau nach vierjähriger Abwesenheit endlich ins Vaterhaus zurückkehrte, um fortan in den Kontoren der Firma Ballnau und Söhne tätig zu sein, da waren es wieder keine Einschränkungen, die Johann Ulrich den seitigen auferlegte. Im Gegenteil das Haus entfaltete erst jetzt zu Anfang des Winters seinen vollsten Glanz. Abend um Abend saßen begannen die Fenster des

ersten Stocks im Glanze von hundert und aber hundert Gasflammen zu leuchten. Freilich, die Propheten mit den regen Argusaugen wollten Sprünge und Risse an dieser all zu glänzend beleuchteten Außenseite des Baues entdecken, und die scharfen Zungen ihrerseits raunten sich zu, der Goldlöwe mache die Nacht zum Tag, weil er die Hähne den nächsten Morgen nicht mehr verkündigen hören könne.

„Wer vermochte es zu sagen? . . . Kein Mensch hatte je auf dem Grund seiner Seele gelesen . . .“

Im Erdgeschloß saßen aber Bücher und Akten gebeugt die Beamten des Geschäftes. Im ersten Stock wurden Vorbereitungen zu einem Feste getroffen und in einem einseitigen Zimmer eben dieses ersten Stockes stand Johann Ulrich seinem Sohne gegenüber.

„Ich lasse mir mein Leben nicht zerstören, Vater, selbst von dem nicht, der es mir gegeben,“ sagte Hans Ballnau, indem er mit einem gewissen Trost das Haupt in den Nacken warf. „Ich sehe es nicht ein und werde es nie einsehen, warum der Sohn des Millionärs gezwungen werden soll, eine Millionärin zu heiraten.“

„Warum? Das Leben wird Dir auf manches „Warum“ die Antwort schuldig bleiben, mein Sohn, und wohl Dir und wohl mir, daß dem so ist. Wenn Du aber trotzdem auf die Beantwortung dieses „Warum“ bestehst, so will ich Dir's sagen: Leonore Blank ist nicht nur eine glänzende Partie, sondern auch ganz die Persönlichkeit, die in den

Rahmen unsres Hauses paßt. Der Vater besitzt Millionen, steht selbst einem Bankgeschäft vor und würde sich unsrer Firma associieren.“

Johann Ulrich hatte das rauh und herrisch gesagt. „Ueberlege Dir's. Ich lasse Dir eine halbe Stunde Zeit.“

Es war ganz die kurze Art des Bankiers, dem die Zeit Geld ist, der glaubte, die Entscheidung über ein ganzes Leben in den Zeitraum von dreißig Minuten zusammendrängen zu dürfen.

Und dann war der Mann mit wuchtigen Schritten gegangen.

Draußen griff er nach Hut und Stock, offenbar in der Absicht, die Frist im Freien zu verbringen, als ihm aus einem Seitengemach mit einem Licht in der Hand seine Frau entgegentrat.

„Du, Johann Ulrich? Aber mein Gott, was ist Dir? Wie siehst Du aus?“

Sie legte besorgt die Linke auf seine Schulter und sah ihm in das sonst so ruhige Gesicht, auf welchem es jetzt seltsam hin und her zuckte, als kreuzten sich darin unheilvolle Blicke.

„Ich weiß, es ist die von Dir geplante Verlobung unsres Hans mit Leonore Blank, die Dir im Kopf herumgeht,“ sagte sie ihn ins Zimmer ziehend, „Du hast mit ihm gesprochen — nicht wahr?“

„Ja, ja!“ stieß der Bankier heftig hervor, „und der unvernünftige Knabe setzt all' meinen Vorstellungen ein starres „Nein!“ entgegen.“

„Hans Ulrich, sei milde und gerecht,“ beschwichtigte seine Gattin. „Ein junger Mann, der sich von

sich der immer mehr anwachsenden Menge gegenüber als völlig machtlos. Die Sicherheitsorgane wurden mit Steinen, Brettern usw. bombardiert und auch mit Revolvern bedroht. Zwei Schutzleute wurden durch Messerstiche, zwei andere durch Steinwürfe verletzt. Der Bezirksamtmann Matthäus, der in Uniform am Platz erschienen war, erhielt einen Steinwurf, durch den er bewußtlos zu Boden gestreckt wurde. Die Arbeitswilligen, die seit Wochen die Fabrik nicht verlassen durften, wurden, um sie nicht schutzlos der Wut der Menge zu überlassen, unter Polizeibedeckung ins Freie geführt. Kaum hatten sie das Freie erreicht, als Hunderte auf sie eindrangen, sie den Schutzleuten entrißen und schwer mißhandelten. Mit Häuften, Stöcken, Brettern usw. wurde auf die Leute eingeschlagen, man warf sie zu Boden, trat auf sie ein und verletzte sie meist mehr oder weniger. Die ganze Nacht hindurch dauerten die Ansammlungen fort, und auch heute noch hielt den ganzen Tag über eine große Menge die Fabrik umlagert. Ein starkes Gendarmeneinsatzgebot verhindert weitere Ausschreitungen.

Baden-Baden, 7. Mai. Die Unfite der Kinder, Automobilen Steine nachzuwerfen, hätte am Sonntag beinahe einen Unfall von unabsehbarer Tragweite zur Folge gehabt. Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, im Automobil von Freudenstadt kommend, wurde in Forbach von ca. 10 bis 12 Jahre alten Burschen mit einer Hand voll Steinen empfangen. Zum Glück wurde die Fürstin nicht verletzt. Es kann nicht dringend genug vor diesem groben Unfug gewarnt werden. Im Betretungsfalle wäre eine strenge Strafe am Platze.

Effen a. Ruhr, 11. Mai. In einem Pfandleihgeschäft wurden in vergangener Nacht Wertgegenstände im Betrage von 60000 M gestohlen. Die Täter sind entkommen.

Vom Bodensee, 10. Mai. Ein Riesenfisch — ein Weller aus dem Bodensee — wurde bei der Firma Gebrüder Einhart, Postlieferanten, Konstanz, eingebracht. Der Fisch hat eine Länge von 1,70 Meter, ein Gewicht von 90 Pfund und wurde im Obersee bei Kreßbronn gefangen.

New-York, 11. Mai. Die Vertreter aller großen transatlantischen Dampferlinien drohten den ausländischen Hafenarbeitern die Aussperrung an, falls sie nicht binnen acht Tagen ihre Forderungen fallen lassen und die Arbeit wieder aufnehmen. Dem Ausstände schlossen sich auch 1000 Holzverlader an. Für die Ausständigen ist voller Ertrag vorhanden.

Zwei Raubankfälle, bei denen den Räubern größere Summen in die Hände fielen, werden aus Rußland gemeldet. In Samarkand überfielen am Freitagabend mehrere Banditen ein Geschäftslokal und raubten 23000 Rubel. Bei Verfolgung der Räuber wurde einer von ihnen getötet. — Einem Kassenboten der Moscow-Don-Bank in Taganrog wurden am gleichen Abend auf der Fahrt zum Bahnhof von 6 Räubern 30000 Rubel entrißen.

Durch Großfeuer wurden in dem dänischen

Dorf Krstrup bei Randers 32 Gebäude zerstört, 50 Familien sind obdachlos. Menschen sind nicht umgekommen.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Mai. Die Zweite Kammer hat heute zunächst die Dringlichkeit eines Antrags des Abg. Herbstler (Jtr.) beraten, die königliche Regierung zu ersuchen, für die durch das außergewöhnliche Brandunglück in Hohenstadt O.A. Geislingen am Obdach und Wohnsitz gekommenen Bewohner, sowie zur tunlichen Linderung des eingetretenen und zu erwartenden Notstandes außerordentliche Maßnahmen sofort in die Wege zu leiten. Der Antragsteller begründete die Dringlichkeit unter dem Hinweis darauf, daß 38 Personen obdachlos geworden, 10 große und mehrere Nebengebäude niedergebrannt sind und die Gefahr infolge Wassermangels jetzt noch nicht ganz beseitigt ist. Die Dringlichkeit wurde mit 49 gegen 15 Stimmen der Volkspartei und der Deutschen Partei, also mit einer Stimme mehr als der erforderlichen 2/3-Mehrheit beschlossen. Das Haus setzte dann die Einzelberatung über den Etat des Innern bei dem Kapitel 34 Zentralstelle für die Landwirtschaft fort. Bei der Forderung für das „Landwirtschaftliche Wochenblatt“, das infolge des sehr billigen Abonnements immer noch eines Staatszuschusses von 5000 Mark bedarf, knüpft sich an ein Verlangen des Abg. Graf-Deidenheim (B.A.), daß die z. Zt. freie Stelle eines Redakteurs des Wochenblatts mit einem gebildeten Landwirt besetzt wird und daß das Wochenblatt auch allgemeine wirtschaftliche Fragen jedoch keineswegs in rein agrarischem Sinne behandeln soll, Forderungen, die die Zustimmung des Staatsrats v. O. w. fanden, eine scharfe polemische Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Hausmann-Waltingen (Bp.) einerseits und Mitgliedern des Bauernbunds andererseits. Ein Antrag Schrempf (B.A.), die Regierung zu ersuchen, bei Revision des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln im Bundesrat dafür einzutreten, daß die Deklarationspflicht für kunsthonig eingeführt wird, um den reiblichen Imter gegen den Schwindel auf diesem Gebiet zu schützen, fand die Zustimmung des Hauses. Am Dienstag nachmittag wird die Beratung fortgesetzt.

Ulm, 11. Mai. Im Klingenteiner Schützenfest fand heute die Tagung des württ. Landesschützenvereins statt. Landesschützenmeister Kommerzienrat Raufer-Oberndorf leitete dieselbe mit einer Begrüßungsansprache ein. Mit der Wahl Heilbronn als Feststadt für das im nächsten Jahre stattfindende Landesschießen schloß die Tagung.

Ulm, 10. Mai. Das Ergebnis des gestrigen Konkurrenzschießens beim 21. württ. Landesschießen ist folgendes: auf Feld 300 Meter wurde Erster Wahl-Oberndorf mit 98 Kreisen, Zweiter Menzel-Stuttgart mit 90 Kreisen; auf Feld 175 Meter Erster Schwegelbauer-Deidenheim mit 90 Kreisen, Zweiter Röhm-Uhingen mit 88 Kreisen.

seinem Vater die Braut aussuchen läßt — das ist entweder ein Feigling oder ein Mensch ohne Herz und Gewissen. Und dann — fuhr sie begütigend fort — „was brauchen unsere Kinder, die dereinst über Millionen zu verfügen haben, auf's Geld zu sehen? Nicht wahr, Johann Ulrich?“ — Sie lehnte ihre Kopf an seine Schulter. — „So lache doch wieder, Johann Ulrich; ich sehe Dich seit einiger Zeit so selten heiter, und es ist mir doch eine so herzerquickende Freude, Dich bei Laune zu wissen...“

„Ja gewiß, die Sache ist auch danach angetan, in eine gute Laune zu geraten, — hahaha!“ Und der Bankier lachte so unnatürlich, als er zur Haustür hinauswinkte, daß die Frau ihm kopfschüttelnd nachsah.

Aber auch die Leute auf der Straße sahen dem seltsamen Spaziergänger erstaunt nach. Einmal, zweimal rannte er die lange Gasse auf und nieder, um dann wieder ins Haus zu stürmen. Die halbe Stunde war verfloßen. Er stand seinem Sohne von Neuem gegenüber, keinen Augenblick zu spät, aber auch keinen Augenblick zu früh. —

„Ich war vorhin zu rauh, Hans“ . . . Der Vater sagte das unsicher. Dabei zerdrückte er seinen Out in den Händen.

„Und — wenn ich Dir nun erklärte, daß es sein müßte, Hans?“ —

Der Bankier streckte seinem Sohne wie hilflos die Rechte hinüber.

„Sein müßte!? . . .“ Der Sohn fuhr auf. „Vater, erkläre Dich deutlicher. In Deinen Worten liegt etwas Entsetzliches . . . ich wags nicht zu Ende zu denken.“

„Denk es zu Ende . . .“ „Vater! . . . Wärs möglich! . . . so hätten die Gerüchte also nicht gelogen! . . . unser Haus stände wirklich vor dem Bankrot! — — Vater, ist das wahr?! — —“

„Es ist wahr.“ „Allmächtiger Gott!“ — Hans war mit einem bitteren Aufschrei auf dem Stuhl am Fenster zusammengesunken. — „Jetzt verstehe ich — o, jetzt verstehe ich,“ stöhnte er dumpf; „da heißt es allerdings: entweder, oder!“

„Du hast recht,“ entgegnete der Bankier kühl; „Du hast die Wahl: entweder der Bankrot, oder die Verlobung, — es liegt in Deiner Gewalt.“

„Dann will ich Dir eines sagen, Vater: Ja es liegt in meiner Gewalt zu arbeiten, zu ringen und ich will mit Dir arbeiten, mit Dir ringen.“ Hans hatte sich jäh erhoben mit dem ganzen Ungestüm der Jugend. „Laß uns das zusammenstürzende Gebäude mit vereinten Kräften wieder aufbauen, Vater; — laß uns vorn beginnen, wenn es sein muß, aber mir durch einen Doppelbetrug die Hand Leonore Blanks erschleichen — ich kann es nicht, rede mir nicht mehr zu, Vater — ich kann es nicht!“

„Sei's!“ — Johann Ulrich hatte das Zimmer verlassen.

Draußen aber fing es an lebendig zu werden. Wagen um Wagen rollte durch das Portal. Seiden- und Stoffgewänder knisterten in den Gängen.

Und Hans Ballnau hörte das alles, er hörte das Lachen Leonore Blanks, ohne daß mehr als ein kaltes Lächeln seine Rippen umspielte . . .

Hohenstadt O.A. Geislingen, 10. Mai. Heute vormittag 11 Uhr brach hier Großfeuer aus. Trotz der größten Anstrengungen der hiesigen und der benachbarten Feuerwehren sind bis heute abend 6 Uhr 10 Häuser niedergebrannt. Der Brand ist noch nicht gelöscht. Schulhaus und Kirche standen in großer Gefahr, konnten aber gerettet werden. Der Schaden dürfte sich auf 100000 M bereits belaufen. Einiges ist durch Versicherung gedeckt.

aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Mai. Der Lenz hat großes geschaffen in den letzten 8 Tagen, da er mit einem Male und mit seiner ganzen Macht eingezogen ist. Wiederum hat er sich als großer Zauberkünstler bewährt, dem niemand es gleichzutun vermag. Schön ist die Erde, der zarte Frühlingsdunst bekränzt sie wie eine Braut, freudiger Jubel begrüßt den Dom des Waldes, das Grün der Wiesen und Fluren und jauchzend stimmen die Sängler des Waldes mit ein in das frohe Lied. Gerüstet ist alles zum frohen Wandern mit leichtem Fuß und dankbarem Sinn, um in vollen Zügen zu genießen, was der Tag an Freude und Erquickung bietet. Und dies gilt namentlich für unseren herrlichen Schwarzwald, und ganz im besonderen aber seiner „Perle“, dem schönen Herrenalb, das heute das Wanderziel der schwäb. Schwarzwaldvereiner war und das sich gerüstet hatte, viele liebe Gäste aus der Residenz und anderen Schwarzwaldstädten würdig zu empfangen. Es wurde ja die Hauptversammlung des württ. Schwarzwald-Vereins in seinen Mauern abgehalten. Schon von 9 Uhr an rückten sie ein, die Wanderer, an ihrem „Zeichen“ als Mitglieder des Vereins mit seinen idealen Bestrebungen erkennlich. Manche brachte auch das „Bähnle“ auf dem Umweg über Badens Residenz herauf ins Tal. Sammelpunkt war das stattliche, vor dem weiten Wiesengrund so reizend gelegene Hotel „Bellevue“, in dessen ganz modernisiertem Saale um 1/2 12 Uhr die Tagung begann. Der Vorsitzende, Schulrat Dr. Salzmann, Stuttgart, eröffnete die Hauptversammlung, darauf Begrüßung der Gäste durch den Vorstand des Bezirks-Vereins Herrenalb, Schull. Fuchs, und namens der Stadt durch Stadtschultheiß Grüb. Als sinnige und praktische Festgabe erhielten die bei der Hauptversammlung anwesenden Gäste einen schön illustrierten Führer mit der trefflichen Karte von Herrenalb und Umgebung im Maßstab 1:50000 aus dem Verlag von C. Nechtle. Die Verhandlungen mit ihrer reichhaltigen Tagesordnung wurden von dem gewandten Hrn. Vorsitzenden mit wohlthuender Ruhe und Sicherheit geleitet. Was gleich in Rechnung genommen war, daß sie bis gegen 1/2 3 Uhr dauern werden, traf pünktlich ein. Wir möchten aus den von harmonischem, frischem Geiste getragenen und durch eine durchaus sachliche, anregende Debatte belebten Verhandlungen für heute nur das mitteilen, was unsern Bezirksverein ganz besonders interessiert. Es wurde nämlich auf das

Aber jetzt suchte er doch mit einem mal zusammen. Ein Krückstock stieß draußen auf die Marmorquadern.

Und da, wie eine düstere Erscheinung stieg es wieder vor ihm auf, das Bild auf der Haide, und geisterhaft und doch so körperhaft nah, daß ihn fröstelte, klangen von neuem Margaretens Worte über ihn hin:

„Und der Krückstock in meiner Hand wird dann erst weiter wiegen, wenn er mich zu den Trümmern Deines eigenen Glückes geleitet.“

Mein Gott! — Hans Ballnau strich sich über die Stirn. Das Gefühl einer namenlosen Angst durchschauerte ihn. Ihm wars, als müßte er sich an die Krücke Margaretens anklammern, auf daß sie sie nicht erhebe, zum Fluch über ihn und seiner Eltern Haus. Und dann, vorwärts getrieben von Furcht und Grauen, stand er plötzlich mitten im Saal, mitten in dem auf- und niederwiegenden Strudel der Gesellschaft.

Es war wohl nichts als eine seltsame Wallung des Blutes gewesen, die ihn beschlichen hatte.

Er tanzte sogar auf den Wunsch seiner Mutter eine Française mit Leonore Blank. Mit Margarete von Lenor wechselte er nur einige konventionelle Worte. — Das war um Mitternacht. —

Um 3 Uhr morgens aber fand man Johann Ulrich tod in seinem Gemach . . .

Der Abend begann mit einem Ball; die Nacht endete mit einem Selbstmord.

— (Fortsetzung folgt.) —

von Neuenbürg gestellte Besuch um Gewährung eines Beitrags aus der Hauptkasse zur rascheren Tilgung der leidigen Schuld für den Langenbrander Aussichtsturm in allseitig wohlwollender Weise insofern Rechnung getragen, als wenigstens für das laufende Etatsjahr 300 Mk. bewilligt wurden, nachdem diese unsere Bitte durch den Schriftführer, Stadtschultheiß Stirn, und im besonderen durch Baron v. Gaisberg, der mit seinem Humor in die Debatte eingriff, überzeugend begründet ward. Die Last, die seit Jahren auf dem Bezirksverein wegen seines „Schuldenturms“ liegt, wird also nun etwas erleichtert und es ist alle Aussicht vorhanden, daß es im nächsten Jahre noch eine weitere Erleichterung geben wird, so daß der unter seinem neuen Vorstand aufblühende Bezirksverein seinen Aufgaben bald mehr gerecht werden kann. Einen Bericht über die ganzen Verhandlungen wollen wir nachträglich bringen. Um 1/2 3 Uhr mittags füllte sich der schöne große Saal des Hotels zur „Post“ zu weiterem löblichen Tun, zum wohlverdienten Mittagstisch. Es gab trefflich zubereitet: „Königinssuppe“, Zanderschnitten mit feinen Kräutern, Schinken mit Erbsen und Carotten, Rehbraten mit Kopfsalat und Jagertorte. Nach dem zweiten Gang erhob sich der Vorsitzende, Schulrat Dr. Salzmann, um in würdiger Rede den Trinkspruch auf unseren allverehrten König Wilhelm II., den Schutzherrn des Schwarzwaldvereins, auszubringen. Stadtpfarrer Stöckle feierte den Hauptverein, der Heimatfitt und Heimatliebe in so ideeller und praktischer Weise pflegt. Kaufm. Lotter, Stuttgart, brachte in seinem Toast der gastfreundlichen Stadt Herrenalb den Dank zum Ausdruck. Prof. Döllner, der altbewährte Schriftleiter der Vereinsblätter und umsichtige Herausgeber des Kartenwerks, toastete auf den badischen Bruderverein, Major Stark, Baden-Baden, namens desselben auf den Gesamtvorstand des würt. Hauptvereins, während noch der Vertreter der Sektion Dornhan, Lehrer Huber, für die eben zum Beschluß erhobene Abhaltung der nächsten Festversammlung dankte und zum Voraus einen freundlichen Willkommengruß darbrachte. So war es halb 1/2 5 Uhr geworden; die auswärtigen Gäste mußten an das Nachhausekommen denken, was teils zu Wagen, teils zu Fuß bewerkstelligt wurde, während andere sich noch ein Ständlein und darüber in dem schönen Herrenalb aufhielten, um erst später aus dem herrlichen Tal, des Lobes voll, zu scheiden.

Neuenbürg, 13. Mai. Auf die schönen Frühlingstage der ganzen letzten Woche, die ihrer Temperatur nach als wahre Sommertage gelten können, folgte heute früh zwischen 7 und 8 Uhr ein heftiger Gewitterregen, der am gestrigen Sonntag schon auszubrechen drohte und der die grüne und blühende Natur aufs neue beleben und erfrischen wird. Dies „Wetter“ war nur von kurzer Dauer und

brachte glücklicherweise keinerlei Kälterückschlag, wie man dies um die Mitte des schönen Mai sonst immer befürchten muß.

Nagold, 12. Mai. Im hiesigen Seminar hielt Oberlehrer Faut vor etwa 200 Lehrern und Lehrerinnen einen Vortrag über die Forderungen des neuen Lehrplans im Zeichenunterricht der Volksschule.

Pforzheim, 10. Mai. Vor dem hiesigen Schöffengericht mußte sich der Tierarzt Salb wegen Beleidigung verantworten. Er hatte fr. Zt. in einer Bierhausgesellschaft, die sich über die Schlachthausenthüllungen in Chicago unterhielt, sich über Unregelmäßigkeiten bei Schlachtungen im hiesigen Schlachthaus geäußert, worin das Bezirksamt eine Beleidigung des Schlachthausdirektors erblickte. Es wurde deshalb gegen Salb Strafantrag gestellt. Die Sache wurde unter Zugug von 13 Zeugen und des Karlsruher Schlachthausdirektors als Sachverständiger verhandelt. Der Pforzheimer Schlachthausdirektor schnitt aber schlecht dabei ab. Salb trat sofort den Wahrscheinensbeweis an. Die Verhandlung ergab u. a., daß ein Nieserner Einwohner zwei an infektiöser Darmentzündung erkrankte Stück Vieh hatte, von denen eines bei ihm notgeschlachtet, das andere ins Pforzheimer städtische Schlachthaus gebracht wurde und dort „bankwürdig“ passierte! Ferner kam eine an Gebärmutterentzündung erkrankte Kuh ebenso ins Schlachthaus. Man hatte das Tier am Wohnort des Besitzers mit Winden emporheben müssen! Eine mit Nierenentzündung behaftete Kuh kam auf die Freibank, während sie bei sorgfältiger Schlachtung als bald bankwürdig hätte befunden werden können. Ein Metzger stach ein auf dem Weg zum Schlachthaus befindliches Schwein, das unterwegs vom Hißschlag betroffen wurde, ab, „als es schon nicht mehr schrie“, und es passierte als bankwürdig. Ein Neubulacher Händler lud 26 Schweine ab. Die Lebendbesichtigung beim Abladen soll 3 Minuten gedauert haben. Ehe die letzten paar Schweine ausgeladen waren, ging der Schlachthausdirektor davon. Unter den letzten war ein totes Schwein. Es passierte als bankwürdig u. s. w. Unter diesen Umständen wurde der Tierarzt Salb natürlich vom Schöffengericht, da der Wahrscheinensbeweis erbracht war, freigesprochen von der Anklage, den Schlachthausdirektor beleidigt zu haben. Für den Herrn Direktor aber wird das dicke Ende wohl nachkommen. Die Fleischpreise waren hier so enorm und sind jetzt noch so hoch, daß man wohl verlangen kann, ganz einwandfreies Fleisch dafür zu erhalten, auch sind unsere städtischen Beamten derart gestellt, daß man weitgehende Ansprüche an sie erheben kann. Die Enthüllungen vor dem Schöffengericht bilden begreiflicherweise das Stadtgespräch.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Wiesbaden, 12. Mai. Als sich gestern abend in später Stunde vor dem kgl. Schloß und auf der großen Freitreppe des gegenüberliegenden festlich illuminierten Rathauses eine gewaltige Menschenmenge angesammelt hatte, welche den Majestäten andauernd Ovationen darbrachte, erschienen beide Majestäten wiederholt auf dem Balkon des Schlosses und dankten auf das freundlichste. Heute morgen nahmen beide Majestäten an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil und ebenso die andern Fürstlichkeiten. Später machten die Majestäten mit den fürstlichen Herrschaften und dem Gefolge einen Ausflug zu Wagen nach dem Neroberg. Nachmittags unternahmen die Majestäten mit den anwesenden Fürstlichkeiten einen Ausflug in Automobilen nach der „Eisernen Hand“ und machten dort einen Spaziergang. An der Abendtafel nahmen die anwesenden Fürstlichkeiten teil. — Im neuen Kurhaus fand eine Wiederholung des gestrigen Eröffnungskonzerts statt.

Krefeld, 12. Mai. (Amtlich). Gestern nachmittag 2.45 Uhr entgleiste von dem Güterzug 227, Köln—Aleve, gleich hinter der Station Dormagen der letzte Wagen und fiel um. Die in dem Wagen befindlichen Reisenden wurden zum Teil verletzt. Die Ursache steht noch nicht zweifellos sicher fest.

Paris, 12. Mai. Durch eine große Feuerbrunst wurde hier gestern abend die Eisenkonstruktionswerkstätte der Firma La Chapelle zerstört. Der Schaden wird auf etwa zwei Mill. Franks geschätzt. Vier Feuerwehrleute erlitten Verletzungen, durch Gefindel, das sich an der Brandstelle versammelte, wurden die Sprigenschläuche zerschnitten. Ein Schuhmann, der die Menge zum Weitergehen aufforderte, erhielt einen Messerstich in den Kopf.

Lammrikaffee. 6 Personen. 3 Stunden. 1 1/2 Kilo Lammfleisch werden gut zurechtgemacht, von Knochen und Sehnen befreit und in Stücke zerlegt, mit Pfeffer und Salz bestreut und in 200 Gramm gelb gemachter Butter unter öfterem Umschütteln angeröstet. Inzwischen hat man die Abfälle und Knochen in etwas Wasser nebst Salz ausgelocht, gießt die Brühe durch ein Sieb über das Fleisch und dämpft es mit etwas zerschnittenem Suppenkraut, ein wenig Muskatblüte, 1/2 Lorbeerblatt und 2 Nelken fast weich. Dann rührt man die Brühe durch ein Sieb, gibt eine Handvoll frische zerschnittene, in etwas Butter gedünstete Champignons dazu, verdickt die Sauce mit einem Löffel Mehlschwitze, verfeinert sie mit 1 Teelöffel Maggi's Würze, macht sie mit einigen Tropfen Zitronensaft pikant und rührt das Kaffee in einem Blätterteigrand oder unlegt von gebratenen Semmelkroutons an.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Herrenalb.

Freiwillige Versteigerung von Grundstücken.

Im Auftrag der Firma **H. Prinz**, Bierbrauerei in Karlsruhe werden

am Dienstag, den 21. Mai 1907,
von vormittags 10 Uhr an

nachverzeichnete Grundstücke im Rathaus zu Herrenalb öffentlich versteigert:

Parz.-Nr.	197/1	16 a	53 qm	Acker und Oede	am Rennberg
	197/2	16	53	"	"
	203	17	88	"	Acker am Rennberg
	227	14	76	"	Acker, Oede u. Weg am Rennberg
	1392	19	57	"	Wiese im Loffenauer Eck
	1390	19	42	"	"
	1393	9	69	"	"
	1394	18	74	"	"
	1391	13	17	"	"

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht auf. Es findet voraussichtlich nur ein Termin statt. Den 4. Mai 1907.

Bezirksnotar **Schweikert.**

Neuenbürg.
Eine zweizimmerige, schöne
Wohnung
mit Gartenanteil in der Nähe vom Bahnhof hat bis 1. Juni zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)
Gewerbebank Neuenbürg,
S. m. u. S.

R. Forstamt Enzklösterle.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Ausschreibungs-Verfahren
aus I Wanne Abt. 6, 10, VI
Langenhardt Abt. 20, VII Kälberwald Abt. 1, 13, 16, 34, 69:

Langholz Forchen: 372 St. mit Fm.: 47 I., 52 II., 47 III., 108 IV., 16 V. Hl.

Langholz Tannen: 2811 St. mit Fm.: 887 I., 745 II., 686 III., 625 IV., 52 V. Hl.

Sägholz: 159 St. mit Fm.: 129 I., 27 II., 40 III. Hl.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und 1/10 Prozente des Tagespreises ausgedrückt sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ bis spätestens Freitag, den 24. Mai, vormittags 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. Abfahrtermin 1. Oktober 1907.

Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Gemeinde Waldrennach.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt

ca. 120 lf. Mtr. Straßenfandlung

herzustellen. Offerte hierauf sind bis

Samstag, den 18. Mai, abends 6 Uhr

verschl. mit der Aufschrift „Angebot auf Pflasterarbeiten“ beim Schultheißenamt einzureichen;

ferner für die Erstellung einer

Sträßendohle v. 35 cm. Lichtweite

mit eisernen Deckeln aus gehauenen Steinen hergestellt, wird die **Steinhauerarbeit** samt **Ausgraben** usw. im Akkord vergeben. Offerte hierauf pro lf. Meter sind gleichfalls bis

Samstag, den 18. Mai, abends 6 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen, wo zu gleicher Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet.

Die Gemeinde behält sich vor, ohne Rücksicht auf das Mindestgebot, den Zuschlag zu erteilen.

Waldrennach, den 10. Mai 1907.

Schultheißenamt.

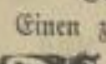
Sched.

R. Forstamt Meistern.

Akkord

über **Umzäunung d. Kulturfläche** in Abt. 8 Proßenweg
Donnerstag, den 16. ds. Mts.,
vormittags 8 Uhr auf der Forstamtskanzlei.

Conweiler.



Einen zehn Monate alten

Kindsfassel

(schönen Gelbschek) hat zu verkaufen

Rudw. Duf II.



Neuenbürg.
**Langholz-, Stangen-, Brennholz-
 u. Schlagraum-Verkauf.**

Am Dienstag, den 14. Mai d. J., vormittags 9 Uhr werden auf dem Rathaus dahier aus dem Staatswald Distr. II Abt. 15 Unt. Dachsbau und 16 Hint. Dachsbau im öffentlichen Aufstreich verkauft:

118 Stück Nadelholz-Stammholz mit Fm. Langholz: 3 L., 4 III., 7 IV., 12 V. Klasse und Fm. Sägholz: 0,17 III. Kl.
 2 Stück Eichen mit Fm.: 1,03 III. b u. 0,39 V. Kl.
 Baustrangen Stück: 32 I. b, 227 II., 128 III. Klasse.
 Hagstrangen " 263 II., 526 III. Kl.
 Hopfenstang. " 1500 I., 2770 II., 335 III., 2340 IV., 2845 V. Klasse

Rebstecken: " 3915 L., 965 II. Kl.
 Bohnenstecken " 655, ferner 12 St. Eichen-Derbst. II. Kl.
 Brennholz Km.: 2,5 Eichen-, 8,5 Buchen- u. 15 Nadelholz-Prügel
 Reisprügel Km.: 13, Buchen, 5 Tannen
 Schlagraum geschätzt zu 400 Wellen.

Weiter werden verkauft:
 5 Birnbaumstümmchen und 3 Lose Schäl-Eichen.
 Den 8. Mai 1907. **Stadtschultheißenamt.**
 Stirn.

Calmbach.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Kälbling werden am Dienstag, den 21. Mai ds. Js., vormittags von 10 Uhr an im öffentlichen Aufstreich verkauft:

594 Stück tannenes Langholz I./IV. Kl.
 293 " forchenes " I.-IV. Kl.
 20 " " Sägholz I.-III. Kl.
 23 " tannenes Langholz V. Kl.
 4 " Eichen IV. und V. Kl.
 8 " Buchen IV. und V. Klasse.
 Ferner 209 Km. Nadelholz-Anbruch
 64 " Buchen-Anbruch
 3 " Eichen-Anbruch
 10 " buchene Scheiter
 20 " " Reisprügel
 138 " Nadelholz-Reisprügel.

Den 10. Mai 1907. **Schultheißenamt.**
 Hoernle.

Holz-Versteigerung.

Groß. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch, 15. Mai 1907, vormittags 10 Uhr in der Bergschmiede im Holzachtal aus den Distrikten Unterwald und Lannwald:

273 meist fichtene Baustrangen L., 426 dto. II., dto. 127 Hagstrangen, Baumpfähle u. Hopfenstrangen, 16 Eichen IV. und V. Kl., 204 Ster buchenes, 865 Ster tannenes und forchenes Scheit- und Klotzholz, 96 Ster buchenes, 879 Ster Nadelholz-Prügelholz, 1462 meist tannene Prügelwellen.

Die Forstwärter Kunz und Fluderer in Schielberg geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Langenalb versteigert am Dienstag, 14. ds. Mts., vorm. 10 Uhr im Rathaus daselbst

750 Ster buchenes und tannenes Prügelholz wozu Liebhaber einladet.

Langenalb, den 10. Mai 1907.
Gemeinderat.
 Bürgermeister Jinter.
 Kraft, Ratschreiber.

Donnerstag, den 16. Mai
**Krämer- und
 Schweine-Markt**
 in Neuenbürg.

Neuenbürg.
 Suche für meine Päd.-Abtlg.
 für dauernde Beschäftigung
Mädchen
 bei hohem Lohn.
 Friedr. Waldbauer.

Neuenbürg.
Lücht. Polierseife

welche auf Goldbijouterie gut eingearbeitet ist, findet dauernde, gutbezahlte Stelle bei
Jul. Bleyer Wtw.

Zwei junge Jäger

finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.
 Offert mit Angabe des Eintritts sowie Zeugnisse an die Exped. ds. Bl.

Wildbad.
 Wegen Todesfalls verkaufe ich am Pfingstmontag, den 20. Mai, nachmittags von 2 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung folgende Gegenstände:

1 Einspänner-Victoria-wagen, ein Einspänner-Leiterwagen, ein Dung-wagen, 1 Sandliste, ein englisch. Geschirr, Ketten, 1 Handfaren, 1 Handschlitten, 1 Rolle mit Seil, Fässer und noch Verschiedenes.
Frau Alber,
 Neuenbachstraße.

Anzeige u. Empfehlung.

Den provisionsweisen Verkauf unserer Gemüse- und Blumen-Samen in Paketen mit Schutzmarke haben für Neuenbürg
Frau Uhrmacher Höhn
 übertragen und erlauben um gütigst. Zuspruch zu bitten
Straub & Baugenmacher,
 Elm a. D.

Blüh-Stauer-Ritt

unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände.
 Zu haben bei
E. Meeh,
 Schreibwarenhandlung.

Infolge des großen
Näse-Abchlags
 verleihe ich gute, fetts, gelb- und feinschnittige 1/2 reife
Ia. Backsteinkäse
 in Kisten von 50-80 Pfd. das Pfd. zu 33 -/ franko gegen Nachn. Ich bemerke, daß ich nur erstklassige Ware verleihe.
Näserci Sosen
 postlagernd Pöschingen.

Unterjuchungen

jed. Art, speziell von
**Harn-
 Auswurf**
 Sektet,
 Blut-, Magen- u.
 Darminhalt.
 Dr. C. Hof's
 Apotheke.
 - Forstheim. -

Freiburger
Geldlotterie-Lose
 à Mt. 3.30
 Hauptgewinne 100 000, 40 000,
 20 000, 10 000, 5000 etc.
 Ziehung am 14.-17. Mai d. J.
 zu haben bei
E. Meeh.

**Bezirks-Krankenpflege und Bezirks-Krankentasse
 Neuenbürg.**

Bezüglich der ärztlichen Versorgung unserer Mitglieder in den Distrikten Wildbad und Herrenalb sind Änderungen eingetreten und es stehen jetzt als Kassenärzte zur Verfügung:

- für die Stadt Wildbad mit den Parz. Hochwiese, Windhof und Ziegelhütte:
 Herr **Dr. med. Lorenz**, Stabsarzt a. D.,
 " **Dr. med. Hiller**, Distriktsarzt, beide in Wildbad;
- für die entfernteren Parzellen der Stadt Wildbad und für Enzklösterle:
 Herr **Dr. med. Hiller**, Distriktsarzt in Wildbad;
- für die Gemeinden Herrenalb, Bernbach, Döbel, Neusäß und Rotensol:
 Herr **Dr. med. Breidenbach**, Herrenalb
 " **Dr. med. Voigt**, Herrenalb
 " **Dr. med. v. Harff**, Döbel.

Die Wahl unter den zur Verfügung stehenden Kassenärzten ist den Mitgliedern freigegeben, doch ist für Extrabesuche der nächst liegende Arzt zu rufen.

Neuenbürg, den 6. Mai 1907.
Bezirks-Krankenpflege. **Bezirks-Krankentasse.**
 Käßler. **Vorsitzender des Vorstands.**
 E. Meeh.

Neuenbürg, den 12. Mai 1907.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters und Großvaters

Ludwig Baumann
 Maurermeister
 zu Teil geworden sind, sagen wir hiemit allen unsern herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.
Zur Mostbereitung
 prima neue Provinzial-Korinthen
 sowie
 zerquetschte Korinthen und Mostansatz
 in Flaschen, empfiehlt billigt
Albert Neugart.

**Seelig's
 Stern-Kaffee**
 feinsten Kaffee-Zusatz.
 Sparmarken in jedem Paket.

Habe Dienstag früh eine große Auswahl

Milchkühe
 und hochtrachtige im Gasthof zur Eisenbahn in Wildbad, wozu Liebhaber einladet
Wolf u. Rubin Züendorfer
 aus Rezingen.
Vertreter-Gesuch.
 Eine der leistungsfähigsten Kassen-schrank-Fabrik Süddeutschlands sucht für hier und Umgebung einen soliden u. fleißigen **Vertreter** unter günstigen Bedingungen. Offerten unter S. U. 7813 an Rud. Mosse, Stuttgart.

Döbel.
 Wegen Aufgabe meines Fuhrwerks-geschäfts verkaufe ich mein
Pferd,
 1 Langholzwagen, 1 großer Leiterwagen, 1 Zweispänner-Bastardwagen, 1 Schleifarren, 2 große Schlitten, eingerichtet zum Langholzführen, ein Herrenschlitten, 2 Winden, 3 Aufwendketten, 2 Rollriemen mit Kreuzzügeln u. Schellenriemen, Lottseisen und noch viele Ketten und Handgeschirr, zwei Wendpflüge, 2 Ackereggen am Pfingstmontag, den 20. Mai 1907, von mittags 1 Uhr ab in meinem Haus.
Fr. Schaible, Fuhrmann.